

Zur Strafe unter die kalte Dusche gestellt

Für ihre Maturaarbeit zum ehemaligen **Kinderheim St-François** in Courtepin studierte Aline Muller Dokumente und sprach mit Zeitzeugen. Drei ehemalige Heimkinder erzählen von Übergriffen der Ingenbohler Schwestern. Über die Missstände wurde laut Muller noch nie berichtet.

HELENE SOLTERMANN

Zur Bestrafung musste er mit zwei Bibeln in den Händen einen halben Tag lang an einem Ort stehen. Oder er musste auf den heissen Radiator sitzen. Ins Kinderheim St-François wurde er als Kleinkind gebracht, wie viele seiner anderen zehn Geschwister auch. Sobald die Mutter ein neues Kind auf die Welt brachte, wurde es vom Vormund fremdplatziert – oftmals eben im Home St-François.

Seine Geschichte hat der Zeitzeuge Aline Muller erzählt. Die 19-jährige Gymnasiastin aus Courtaman hat kürzlich am Kollegium Heilig-Kreuz die Maturaarbeit eingereicht. Ihr Thema: Veränderungen im Kinderheim St-François in Courtepin zwischen den Jahren 1960 bis 1965. Muller hat mit zwei weiteren Zeitzeugen, die in der Arbeit anonym bleiben, über ihre Erlebnisse im Kinderheim gesprochen. Eine Zeitzeugin, die 15 Jahre lang im Heim untergebracht war, berichtete Muller etwa von der sadistischen Schwester B. Hätten die Kinder von Besuchern 30 Rappen erhalten, mussten sie es Schwester B. abgeben. Diese habe das Kleingeld unter dem Teppich in ihrem Zimmer aufbewahrt.

Schmerzende Schlüssel

Zeitzeuge drei, der als kleiner Bub nur Deutsch sprach, hatte in der französischsprachigen Schule schlechte Noten. Als Folge des schlechten Zeugnisses sei er bestraft worden. Bestrafungsmethoden seien Schläge mit einem Schlüsselbund oder kalte Duschen gewesen. Auch habe sich eine Schwester fast jeden Abend einen Jungen zu sich ins Zimmer geholt, habe sich hinter einem Paravent ausgezogen, und das Kind habe die Schwester nach Läusen absuchen müssen. «Läusen wie bei den Affen», habe die Schwester zu den Kindern jeweils gesagt. Zuerst am Kopf, dann unter den Armen, und besonders lang habe man im Intimbereich nach Läusen suchen müssen.



«Es braucht mehr als eine Entschuldigung»: Aline Muller vor dem Heim St-François.

Bild Aldo Ellena

Einen komplett anderen Heimalltag vermitteln die Zeitschriften, die das Heim mehrmals pro Jahr publizierte. Laut Mullers Maturaarbeit wurde insbesondere über die Ferien detailliert berichtet. «Über die

Sommerferien im Jahr 1960 wird festgehalten, dass die Ferienkolonie und die Freizeit grossen Spass machten und ein Erfolg waren», schreibt Muller. Die Kinder gingen etwa nach Freiburg ins Kino

Charlie Chaplin schauen, an Weihnachten bekam jedes Kind ein Geschenk, oder sie besuchten in Murten den Zirkus Knie.

Die Eigendarstellung des Seraphischen Liebeswerkes, wel-

ches das Heim gegründet hatte (siehe Kasten), und die Erinnerungen der Zeitzeugen passen überhaupt nicht zusammen: Zwar habe es Ausflüge in Form von Spaziergängen in die Nachbardörfer gegeben,

Chronologie

Seit 1981 ein Heim für alte Menschen

Die Anfänge des Kinderheims St-François in Courtepin gehen auf das **Seraphische Liebeswerk** zurück. Das Seraphische Liebeswerk ist das Kinderhilfswerk des Kapuzinerordens und hat sich zum Ziel gesetzt, Kinder «in moralischen und religiösen Gefahren» zu unterstützen, wie in einem Jahresbericht des Liebeswerks steht. 1926 lässt sich das Seraphische Liebeswerk im Kanton Freiburg nieder, **1939 kauft das Hilfswerk** in Courtepin ein **Herrschaftshaus** und eröffnet im selben Jahr ein Kinderheim. An das alte Herrschaftshaus werden in mehreren Bauphasen weitere Gebäude angebaut, so etwa eine Kapelle oder ein Speisesaal. Das **Kinderheim St-François** wird **1971 geschlossen**, bis 1981 mietet die Caritas das Gebäude und beherbergt dort Flüchtlinge aus dem asiatischen Raum. Seit **1981 ist in den Gebäuden des ehemaligen Kinderheims das Alters- und Pflegeheim** untergebracht, das noch immer den Namen St-François trägt. Auch die heutige Berufsausbildungsstätte Prof-in neben dem Bahnübergang in Courtepin hat ihre Anfänge übrigens bei der gleichen Hilfsorganisation: **1946 gründet das Seraphische Liebeswerk die Vereinigung Foyer St-Joseph** als Ausbildungsstätte für «junge Behinderte und Invalide». Das Seraphische Liebeswerk trennt sich jedoch später von der Ausbildungsstätte, seither ist Prof-in eine eigenständige Stiftung. *hs*

schreibt Muller in der Maturaarbeit. Die Zeitzeugen erinnern sich jedoch nicht an Ausflüge nach Murten oder Freiburg, wie es die Heimleitung in ihren Zeitschriften behauptete.

Deckungsgleiche Aussagen

Von den happigen Vorwürfen der Zeitzeugen war Aline Muller überrascht. «Angesichts des Falls der Ingenbohler Schwestern im Kanton Luzern ging ich davon aus, dass es in den Heimen nicht nur harmonisch zu- und hergegangen war.» Im Januar erschien ein Bericht, der die Missbrauchsfälle in der Luzerner Erziehungsanstalt Rathausen bestätigte und schweizweit für Aufsehen sorgte. Die Aussagen der Zeitzeugen erscheinen Muller glaubwürdig. «Die Zeugen kennen einander nicht und wohnen an unterschiedlichen Orten in der Schweiz. Die Aussagen sind aber teilweise deckungsgleich.»

In ihrer Maturaarbeit musste sich Aline Muller auf eine Zeitspanne von fünf Jahren beschränken. Bei ihren Recherchen habe sie gemerkt, dass «bis jetzt noch niemand über die Missstände im Kinderheim St-François geschrieben hat». Dass sich der Freiburger Staatsrat bei den ehemaligen Verdingkindern für Fremdplatzierung und Missbrauch entschuldig habe, sei ein guter Weg, findet Muller. «Aber es braucht noch mehr. Ein Teil der ehemaligen Heimkinder sind ihr ganzes Leben in psychiatrischer Behandlung.» Nicht so Mullers Zeitzeuge, der zur Bestrafung mit der Bibel in den Händen einen halben Tag an einem Ort stehen musste. Mehrere Kinder, die mit ihm im Heim waren, hätten in jungen Jahren Selbstmord begangen, sagte er im Gespräch mit Muller. Er aber sei immer ein Kämpfer gewesen und habe darum seine Erlebnisse verarbeiten können.

Von ihrer Maturaarbeit und vom Alltag im ehemaligen Kinderheim erzählt Aline Muller im Altersheim Home St-François, Le Centre 1 in Courtepin am Fr., 12. April, an einem **Infoabend** (19.30 Uhr auf Französisch und 20.30 Uhr auf Deutsch).

Inserat

PEUGEOT 107

KUNDEN-
VORTEIL
CHF 5 250.-

ab
CHF 9 700.-

Doppeltes
VERGNÜGEN

MINIMALER
VERBRAUCH



peugeot.ch

PEUGEOT 107 – TOP-AUSSTATTUNG UND ATTRAKTIVE PRÄMIEN.

Auto fahren macht nun doppelt so viel Spass. Mit erstklassiger Ausstattung wie minimalem Verbrauch und sensationellen Kundenvorteilen wie Cash-Prämie von CHF 4 250.- mit zusätzlichen CHF 1 000.- Eintauschprämie und 3,9% Leasing. Erleben Sie jetzt das doppelte Vergnügen bei einer Probefahrt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Peugeot 107 ACCESS 1.0 68 PS BLUE LION, 3-türig, CHF 14 950.-, Cash-Prämie CHF 4 250.-, Eintauschprämie CHF 1 000.-, Endpreis CHF 9 700.-. Leasingbeispiel: gleiches Modell, empfohlener Verkaufspreis CHF 9 700.-, erste Rate CHF 1 940.-, Leasingrate CHF 79.- pro Monat inkl. MWST, Rücknahmewert CHF 4 999.25, effektiver Jahreszins 4,01%. Abgebildetes Fahrzeug: Peugeot 107 ACTIVE 1.0 68 PS BLUE LION, 5-türig mit Metallic-Lackierung, 14"-Alufelgen und LED-Tagfahrlicht als Sonderausstattung, CHF 18 350.-, Cash-Prämie CHF 4 250.-, Eintauschprämie CHF 1 000.-, Endpreis CHF 13 100.-. Verbrauch kombiniert 4,3 l/100 km, CO₂-Ausstoss 99 g/km, Energieeffizienzklasse B. Allgemeine Geschäftsbedingungen: Preise inkl. 8% MWST. Gültig für Bestellungen vom 1.3. bis 30.4.2013. Ausschliesslich für Privatkunden und bei allen teilnehmenden Peugeot-Partnern. Angebot Eintauschprämie nur gültig auf ausgewählten Fahrzeugen und bei Eintausch eines Fahrzeugs, welches über 7 Jahre alt ist. Leasingkonditionen: Leasingdauer 48 Monate, Kilometerleistung 15 000 km/Jahr. Obligatorische Vollkaskoversicherung nicht inbegriffen. Leasingkonditionen unter Vorbehalt der Akzeptanz durch Peugeot Finance, eine Abteilung von PSA Finance Suisse SA, Ostermündigen. Der Abschluss eines Leasingvertrags ist unzulässig, sofern er zur Überschuldung des Leasingnehmers führt. Technische und preisliche Änderungen sowie Druckfehler bleiben jederzeit vorbehalten. Allgemeine Verbrauchsangaben: Der durchschnittliche CO₂-Ausstoss aller in der Schweiz verkauften Neuwagenmodelle beträgt 153 g/km.

MOTION & EMOTION